

thousand thoughts

01.01.1970 - 01:00

Fionn Diggory

Die Rumtreiber-Party vom Vortag hing Fionn in den Knochen - er wusste, dass er nicht dafür gemacht war, zu trinken und doch hatte er der Versuchung nicht widerstehen können. Dann war er heute morgen nicht aus dem Bett gekommen, hatte sich immer wieder in seine Träume zurück geflüchtet, damit sein Kopf nicht anfangen konnte, zu arbeiten. Nicht anfangen konnte, nachzudenken und die Ereignisse der Nacht immer und immer wieder durchzuspielen, zu zerdenken, aufzubauschen oder herunterzuspielen. Der Hufflepuff stand unter Strom und gleichzeitig erlaubte er es sich nicht, sich zu beruhigen. Er zehrte davon, etwas anderes zu spüren als Angst, gegenüber den Ereignissen an Silvester und denen, die noch kommen würden. Und so sehr er die aufkeimenden Gefühle auch festhalten wollte, so sehr erlaubte er sich nicht, sie zuzulassen.

Schließlich hatte er die Fragen seiner Zimmerkameraden nicht mehr ausgehalten und war endlich aufgestanden, doch im Gemeinschaftsraum zu bleiben war ihm unmöglich; also hatte er sich angezogen und war nach draußen geflüchtet, hatte zunächst einen langen Spaziergang um den See gemacht, die Hippogreife besucht und war schließlich auf dem Quidditchfeld gelandet. Es war der letzte Ausweg, die letzte Möglichkeit, seine Gedanken fernzuhalten: Bewaffnet mit seinem Treibholz stand er auf dem Platz und ließ sich von einem Klatscher angreifen.

Es half ihm, an nichts zu denken, außer den Moment alles auszublenden und die angestauten Gefühle wenigstens zum Teil rauszulassen. Tatsächlich hörte es sich für andere vermutlich ziemlich beängstigend an, wie er bei jedem Schlag auf den Klatscher stöhnte und schrie, aber außerhalb des Platzes war er dank der Tribünen nicht zu hören. Noch nicht jedenfalls - er verlor langsam die Hemmungen und wurde allmählich lauter.

Yen Wilkes

Es war nicht ungewöhnlich, dass sich die Treiberin Slytherins abends auf dem Quidditchplatz aufhielt. Niemand bekam sie da so richtig runter, nur die Kapitäne der anderen Mannschaften, wenn Training anstand. Sonst war Yen entweder auf dem Rasen, in der Luft oder saß irgendwo in den Türmen als Beobachterin. Letzteres auch an diesem Tag. Etwas ausruhen, nachdem sie von ihrem Einzeltraining stark ins Schwitzen gekommen war. Sie hatte sich auf eine der Bänke gelegt, eine kleine Decke beschworen, die sie sich unter den Rücken gelegt hatte. Ihr Besen lag neben ihr am Boden (natürlich hatte Yen nicht die Treppe hinauf genommen), während sie aus ihrer Rückenlage die Arme in die Luft streckte und ein Buch las. Ein Schundroman von Lily Evans, den sie vor den anderen geheim hielt und deshalb nicht im Gemeinschaftsraum lesen konnte. Sie war inzwischen auf den letzten Seiten angekommen, hatte das vorletzte Kapitel erreicht, nachdem sie die vorherigen Seiten verschlungen hatte. War schon faszinierend, was Werwölfe für Liebestricks auf Lager hatten. Manche Dinge fand das Mädchen aber auch durchaus irritierend oder fragwürdig, weshalb sie der Gryffindor kleine Zettelchen mit Fragezeichen im Buch hinterließ. Gerade war sie bei einer besonders prickelnden Szene angekommen und Yen grinste verschmitzt vor sich hin, froh darüber, dass sie keiner sah und sie die Vorstellung des Geschriebenen genießen konnte. Nach einem großen Streit hatten sich Hexe und das Biest endlich ausgesprochen und versöhnten sich nun auf eine Weise, die Yen bislang nicht kannte. Aber sie stellte sich Küsse in den Nacken oder den Körper entlang wandernde Hände sehr spannend vor. Ihren eigenen Liebeskummer konnte sie beim Lesen gut beiseite schieben, denn in ihrem Kopf spielte sich nur die Versöhnungsszene voller Leidenschaft ab. Warum aber seufzte die Hexe andauernd? Ein Fragezeichen wurde von Yen angebracht, ehe es weiterging.

Yen bekam nicht mit, dass der Quidditchplatz von jemandem betreten wurde. Wie auch, es lagen mehrere Meter zwischen ihr und Fionn und Yen war von unten nicht zu sehen, noch lunzte sie gerade über die Brüstung hinunter auf den Rasen. Sie wurde erst aus ihren Fantasien gerissen, als Schreie

und Stöhnen allmählich an ihre Ohren drangen. Schreie, die zu real waren um aus des wölfischen Liebhabers zu gehören. Genervt stöhnte Yen auf, legte das süße Lesezeichen von Lily in das Buch hinein und schlug es zu. Sie rappelte sich von der Bank auf und lehnte sich über die Brüstung, schaute hinab und erkannte jemanden mit einem Treibholz. Musste also ein Treiber sein, viel Auswahl gab es also nicht und Yen erkannte schließlich Fionn Diggory auf dem Grün. Einige Minuten beobachtete sie ihn nur, fragte sich, was er da eigentlich tat, weil diese Art des Trainings fürchterlich ineffektiv war, dann zog sie ihren Zauberstab und hielt den Klatscher von Fionn zurück. Würde sicherlich lustig werden, wenn er sich wunderte, warum er nicht zurückkehrte.

Fionn Diggory

Fionn begann sich langsam immer mehr in seine Wut hineinzusteigern, so lange, bis er irgendwann nicht mehr wusste, wieso er genau wütend war. Nicht mehr lange, da schaffte er es über diesen Punkt hinaus, genau so, wie er es geplant hatte. Denn ab diesem Moment ging es ihm mit jedem Schlag etwas besser.

Jeder seiner Atemzüge wurde etwas tiefer - das lang vor allem an der Anstrengung, aber auch daran, dass er sich allmählich entspannte - während die Schläge weniger hart wurden. Statt dessen wurden Fionns Bewegungen sanfter, fließender und es sah fast aus, als würde er mit dem Klatscher tanzen. Umso mehr verwunderte es ihn, als der Fluss seiner Bewegungen plötzlich gestört wurde. Der Klatscher kam nicht zurück. Oder doch, aber eben nicht nah genug, dass Fionn ihn erreicht hätte. Das garstige Ding huschte an ihm vorbei und der Kapitän konnte ihm lediglich noch irritiert nachblicken. Was war das denn?

Dann wechselte der Klatscher endlich seine Richtung und flog wieder auf ihn zu - nur um im letzten Moment nach oben weg zu brechen. Sein Blick verfolgte den Klatscher (was blieb ihm auch anderes übrig?), der scheinbar ein Spielchen mit ihm treiben wollte, aber seit wann hatten Klatscher einen eigenen Willen?

So weit dachte Fionn in dem Moment nicht, als er nach vorne hechtete, um den nahenden Klatscher zu erwischen, welcher im selben Moment erneut die Richtung wechselte und ihn ins leere laufen ließ.

Yen Wilkes

War doch ganz witzig den Klatscher hin und her zu schicken und dabei ausnahmsweise einmal nicht das Treibholz zu benutzen. Die Slytherin musste sich dabei jedoch eingestehen, dass ihr das grobe Schlagen mit ihrem Quidditchequipment besser gefiel als das Lenken des verfluchten Balles mit dem Zauberstab. Es war etwas mühsam den Klatscher in der Spur zu halten und Yen musste sich ziemlich darauf konzentrieren ihn nicht doch zu verlieren. Am Ende wäre ihr das Ding aus lauter Protest ins Gesicht geflogen und Lilys Roman würde wohl kaum der Wucht des Balles standhalten. Im Augenwinkel bekam die Fünftklässlerin mit wie Diggory dem Klatscher immer noch hinterher eilte. Von oben ein lustiges Bild, das dem eines Huhnes glich, welches einen Käfer jagte.

Nach ein paar Minuten wurde es Yen aber zu blöd. Das Halten des Klatschers im Zauber war anstrengend, also ließ sie ihn los und ging in Deckung hinter der Brüstung des Turmes. Die Klatscher hatten ein ganz bestimmtes Geräusch, wenn sie aus der Kiste freigelassen wurden und durch die Lüfte sausten. Yen liebte es! Es klang beinahe so, als würden die Bälle schadenfroh vor sich hin lachen, was sie im Gegensatz zum langweiligen Quaffel oder dem eingebildeten Schnatz so sehr sympathisch. Würde Yen sich mit einem Quidditch-Ball vergleichen müssen, sie würde definitiv den Klatscher wählen!

Sie spähte durch einen kleinen Schlitz hindurch auf den Rasen und konnte erahnen, dass der Klatscher

zu Fionn zurückgekehrt war. Ihre Sachen ließ die Treiberin auf dem Turm, sorgte nur dafür, dass das Erotik-lastige Buch in ihrer Tasche verschwand (würde es jemand finden, wäre ihr das über alle Maßen peinlich!). Dann schwang sie sich mit einem "Hoch" auf ihren Besen und stürzte sich vom Turm. Es folgte ein "Accio" und eines der Treibhölzer flog in ihre Hand, nachdem es sich aus der Materialtasche am Rand des Spielfeldes befreit hatte. Schnell hatte Yen den Kapitän der Hufflepuffs erreicht. Was auch immer er dort tat, es sah nicht wie normales Training aus. War er so schnell aus der Puste, dass er nach zehn Minuten einen hochroten Kopf hatte? Sie konnte sein Gesicht nicht genau erkennen, aber Yen hätte sicherlich nicht einmal bei einem Blick in seine Augen verstanden, wie aufgebracht Fionn war. Stattdessen machte sie sich Gedanken über sich selbst. Sie hatte nicht vergessen, wie ihre letzte Begegnung beim Strafarbeiten geendet hatte. Also galt es nun die volle Coolness zu zeigen, ihre Schwäche beim Hippogreifmist wieder auszubügeln. "Übst du für's Ballett, Diggs?" Ja... fürs erste war das cool genug.

Fionn Diggory

Es dauerte geschlagene 2 Minuten, bis der Klatscher wieder klatscherdinge tat und Fionn konnte sich noch immer nicht erklären, was die Störung hervorgerufen hatte. Allerdings war er auch ziemlich beschäftigt damit gewesen, sich nicht voll dem harten, kleinen Ball treffen zu lassen, der es leider allzu oft auf sein Gesicht abgesehen hatte. Das beanspruchte seine Aufmerksamkeit vollkommen. Wie konnte man da auch noch über andere, absolut triviale Dinge nachdenken?

Wenn man der einzige Spieler auf dem Spielfeld war, dann musste man den Klatscher umso genauer im Auge behalten. Und irgendwie hatte Fionn das Gefühl, dass der Klatscher wusste, wer Treiber war und wer nicht. Seine Teamkameraden wurden jedenfalls fast ausschließlich am Rumpf getroffen, wenn sie mal ein Klatscher erwischte. Bei Fionn hingegen hatte das wütende Ding es dagegen allzu oft auf das Gesicht abgesehen - jedenfalls fühlte es sich so an, als hielt der Ball immer genau auf seine Nase zu.

Jetzt jedenfalls nahm der Klatscher wieder den Zweikampf auf und Fionn drosch voller Wut und Verzweiflung auf den Ball ein, froh, seine unerwünschten Gefühle wieder raus zu lassen. Sein Frieden hielt allerdings nicht lange und völlig unverhofft und überraschend bekam Fionn Gesellschaft. Nicht dass es ihn freute...

"Wo zum Teufel kommst du denn her?", raunte er ertappt als ein Besen an ihm vorbei rauschte und feuerte den Klatscher in seine Richtung. Er versuchte erfolgreich zu erkennen, wer ihm das Gesellschaft leitete und sofort wurde ihm einiges klar. Hatte sie ihm etwa die ganze Zeit zugesehen? Fionn ahnte, dass Yen vermutlich den Klatscher verhext hatte und er blickte der Slytherin grimmig nach. Was sollte der Mist? Konnte man in dieser verdammten Schule nicht ein mal seine Ruhe haben? Immer kamen irgendwelche Mädchen und belästigten ihn! "Ich wüsste nicht, was meine Tanzkarriere dich an geht, Wilkes.", gab er kühl zurück. Er war so nett zu ihr gewesen - wieso war sie jetzt so ein Arschloch?

Yen Wilkes

"Das Feld gehört dir nicht, weißt du?", kam es blökend von ihr als er wissen wollte, woher sie kam. "Auch wenn du das vielleicht gerne hättest." Schon flog der Klatscher ihr hinterher, was Yen freudig quieked ein Salto fliegen ließ, ehe sie steil in den Himmel empor sauste. "Huuuuuuuuuu", hörte man es bis auf den Rasen und das Mädchen quietschte vergnügt. Das war es doch, was sie zum glücklich sein brauchte. Nichts von all dem Anderen, dass versuchte die Oberhand in ihrem Leben zu gewinnen: Verpflichtungen und Liebe. Ihre einzig wahre Liebe war das Quidditch! Noch nie hatte es sie enttäuscht... selbst die unzähligen Besuche im Krankenflügel hatten die Beziehung zwischen ihr und

dem Flugsport nicht beschädigt. Mit Evan hingegen... nun... nach wie vor war es mehr als kompliziert zwischen ihnen und das Mädchen fragte sich in dem Moment, als sie so durch die Lüfte flog, ob sich der Stress am Ende wirklich lohnte?

Nachdem sie den Klatscher etwas abschütteln konnte, kehrte Yen in Richtung Spielfeld zurück und bremste neben Fionn ab. "Trainieren wir?", fragte sie, als ob nichts gewesen sei. Der raue Umgangston war für sie leider viel zu normal geworden und sie bemerkte auch nicht, wie aufgelöst der Hufflepuff zu sein schien. "Kannst sicher noch was lernen...", schob sie mit provokantem Unterton und wackelnden Augenbrauen nach. Sie war wirklich gut... das wusste jeder, aber natürlich war der Kapitän der Hufflepuff kein zu unterschätzender Rivale auf dem Platz. Möglicherweise würde es ja etwas Aufschluss über seine Fähigkeiten bringen, wenn sie einmal gemeinsam Klatscher schlagen würden. Yens Rückhand schwächelte momentan ohnehin etwas - vielleicht könnte sie sich etwas bei dem Jungen abschauen?